



Untersuchungen zur BioDiversität auf unserer Anlage

Warum laufen hier junge Menschen mit Schmetterlingsnetzen über den Platz?

Nein, ein neues Freizeitangebot des Clubs ist das nicht! Es handelt sich um Studenten/innen der Universität Kiel, die im Rahmen ihres Studiums (Bachelor-, Master- und Doktorarbeiten) Untersuchungen zum Bestand von Insekten, Pflanzen, Vögeln, Fledermäusen und allen vorkommenden Tieren machen. Nach dieser Bestandsaufnahme, werden dann Vorschläge unterbreitet, um die Biodiversität zu verbessern. Das könnten Blühstreifen, Feuchtbiotop, offene Sandflächen oder auch Steinwälle sein. Unter der Leitung von Herrn Professor Dr. Tim Diekötter der Universität Kiel, werden diese Arbeiten im Rahmen des DGV-Programms Biodiversität auf Golfanlagen durchgeführt. In Schleswig-Holstein wurden hierzu 3 Anlagen ausgewählt: Gut Wulfsmühle, GC Kitzberg und der Marine GC. In ganz Deutschland sollen im nächsten Jahr weitere 32 Anlagen ausgewählt werden, die über die kommenden 6 Jahre ein Monitoring der hier geschilderten Art begleiten. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) fördert diese Studie mit 2,7 Mio.€.

Auf unserem Platz wurden schon diverse Insektenkästen (die mit den unterschiedlich großen Einfluglöchern) aufgestellt, über die das Vorkommen verschiedenen Arten ermittelt werden soll. Zusätzlich sind einige dieser Stationen mit Mikrofonen (Solarbetrieb) ausgerüstet worden, um das Vorkommen von Fledermäusen festzustellen (Teich zwischen Bahn 5 und 8). Im Gebiet am „Braderuper Tor“ wurden Untersuchungsflächen abgesteckt, auf denen das Pflanzenvorkommen kartiert wird, um Ansätze zur Verbesserung der Artenvielfalt zu erhalten.

Als verantwortungsbewusster Betreiber einer Golfanlage, sind wir sehr darum bemüht die Natur zu schützen und ihre positive Entwicklung zu unterstützen. Das Golf- und Natur-Managementprogramm in Verbindung mit dem Greenkeeping Programm Punctus wird vom MGCS schon seit diversen Jahren (2014 erstmals GOLD Zertifikat) gepflegt und weiter entwickelt. Damit verbunden ist die Umwelt-Zertifizierung nach DIN EN ISO 14.001, die uns schon oft bei Behörden geholfen hat.

Die subjektive Wahrnehmung der Golfplätze durch große Teile der Bevölkerung ist leider noch von Vorurteilen geleitet. Unsere hier genannten Aktivitäten sollen auch dazu beitragen, dass eine objektive auf Fakten beruhende Außendarstellung erreicht wird.

Biodiversität ist eines von vielen Zielen, das wir erreichen möchten. Wassermanagement, Photovoltaik, Recup-System, FCKW-freie Trinkflaschen sind weitere Ideen -und teilweise schon aktive Projekte- die wir verfolgen.

Im Marine Golf Club Sylt, begleiten die Biologen Dr. Lisa Shama und Dr. Mathias Wegner sowie der Headgreenkeeper Andre Bockwoldt und der Platzvorstand Roland Grüger das Projekt. Wir sind bemüht, einen entsprechenden Fachvortrag mit der Uni Kiel zeitnah in unserem Clubhaus zu arrangieren.

Wir werden in unregelmäßigen Abständen weiter über diese Themen berichten.

Im GolfClubMagazin 5/2023 kann man eine Kurzdarstellung von Petra Himmel zum Projekt BIODIVERSITÄT AUF GOLFPLÄTZEN nachlesen.



BERICHTE AUS DEM VERBAND

Projekt GolfBiodivers

ZUSAMMENARBEIT MIT UNI KIEL GESTARTET

■ Petra Himmel

Neue Blumenwiese im Marine GC Sylt.



Die ersten Insektenhotels stehen, die Grundstücke sind vermessen – für das Projekt GolfBiodivers stehen die Golfanlagen Wulfsmühle und Kitzeberg sowie der Marine Golf Club auf Sylt in den Startlöchern und sind gespannt auf die nächsten Monate der Zusammenarbeit mit der Universität Kiel und dem Team von Prof. Dr. Tim Diekötter.

Die Anmeldung zur großen deutschen Biodiversitätsstudie, die im Sommer 2023 begonnen hat, war für die drei Clubs, die zum Golfverband Schleswig-Holstein gehören, dabei eine Selbstverständlichkeit. Alle drei Golfanlagen sind seit mehreren Jahren beim DGV-Zertifizierungsprogramm Golf & Natur dabei, alle drei engagieren sich bei Natur- und Umweltschutzprojekten. „Wir machen ja ohnehin sehr viel in diesem Bereich, also sind wir sehr gespannt, welchen Input wir jetzt noch bekommen“, resümiert Roland Grüger vom Marine Golf Club auf



Artenreicher Baumbestand im GC Kitzeberg.

Sylt. Er erhofft sich von der Zusammenarbeit auch neue Einblicke bei der Bewirtschaftung artenreicher Wiesen. „Uns mangelt es nach wie vor ein wenig an Insekten“, stellt er kritisch fest. Woran das liegt, kann er im Moment nicht sagen. Das Wissen hofft er, bringen die Wissenschaftler von der Universität Kiel auf jeden Fall mit.

Im Golf-Club Kitzberg und auf der Golfanlage Gut Wulfsmühle ist man ebenfalls gespannt, was die Zusammenarbeit betrifft. „Wir erleben ja in unserem gesamten



Schwalben im Marine GC.

Umfeld eine Abnahme der Biodiversität. Deshalb sind die Flächen auf dem Golfplatz, die außerhalb der reinen Spielbahnen liegen, für uns auch so wichtig“, stellt Christina Druve als Geschäftsführerin fest. Die Golfanlage, die im erweiterten Speckgürtel von Hamburg liegt, bietet insgesamt rund 35 Hektar Ausgleichsfläche und gilt vor allem auch mit dem renaturierten Bereich der Pinnau als Vorzeigemodell. Mit einem rund zehn Hektar großen Biotopverbund auf dem Golfplatz, der vorrangig aus Seen, Teichen und Bachläufen besteht, punktet der GC Wulfsmühle vor allem bei Vögeln wie Austernfischern, Grau-, Canada-, Grand- und Nilgänsen sowie Seemöwen und Graureihern, die hier ihren Lebensraum haben.

Beim GC Kitzberg dagegen spielen weniger Wasserflächen als Bäume, Hecken und kleinere Wiesenbereiche eine Rolle. Auch Streuobstwiesen sind hier in einigen Platzteilen für Vögel und Insekten ein wichtiger Lebensraum. „Uns geht es darum, durch die Teilnahme am Projekt GolfBiodivers auch zu dokumentieren, dass Golfanlagen Teil der Lösung bei der Biodiversitätskrise sind“, stellt Simone Spindler fest, die das Clubsekretariat der Anlage leitet.

Die Universität Kiel hat im Rahmen von GolfBiodivers beim Projektteil 1, der landschaftsökologischen Analyse, die Führungsposition inne. Für die drei Golfanlagen bedeutet das: Zu Beginn dieses Teilprojektes werden zum einen die Landschaft und zum anderen die vorhandenen Lebensräume auf jeweils zwei zirka 50 Hektar großen Grundstücken per Luftbild digitalisiert und dann analysiert. Dabei liegt das eine Grundstück auf der Golfanlage, das andere in der direkt angrenzenden Landschaft. Ausgewertet werden zehn bis 20 unterschiedliche Arten von Lebensräumen, die man in der Wissenschaft als Habitat bezeichnet.

Die Wissenschaftler erfassen anschließend die Ausgangssituation auf beiden Grundstücken und stellen den Bestand fest im Hinblick auf einige wesentliche Arten. Erfasst werden Heuschrecken, Tagfalter, Kleinvögel, Fledermäuse, Wildbienen und andere Blütenbesucher. Dafür wurden bereits auf allen drei Golfanlagen Kescher aufgehängt und besondere Insektenhotels aufgestellt. Vögel und Heuschrecken werden seitdem über akustische Signale erfasst. Im Herbst werden die Ergebnisse dann ausgewertet und festgehalten. ■



Natursteinmauer auf der Golfanlage Gut Wulfsmühle.